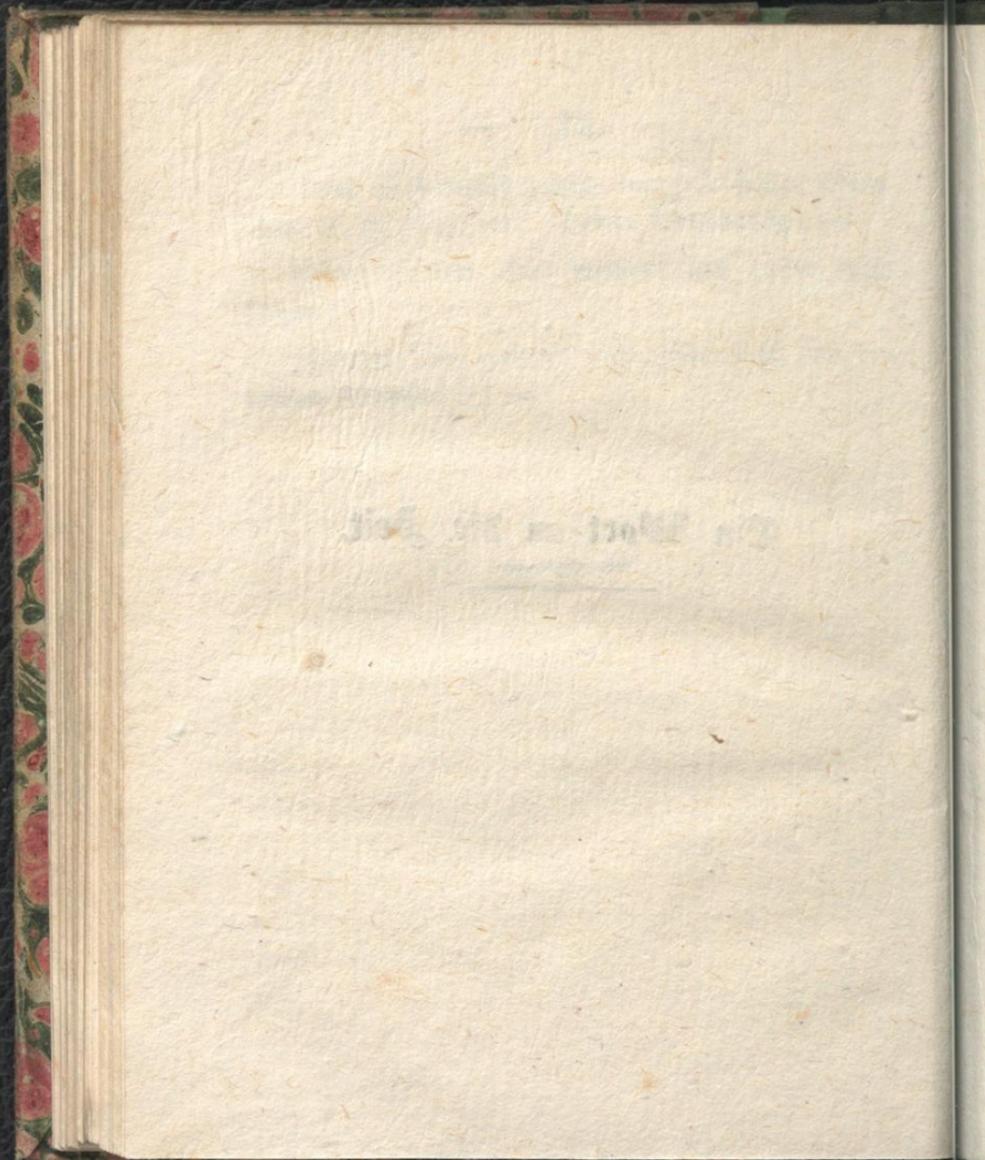


Ein Wort an die Zeit.



Ein Wort an die Zeit.

Ein Gott, — ein Augenblick, —
eine — Ewigkeit.

In ernster Betrachtung dieser außerordentlichen Wahrheiten ruft der Menschenfreund in der Liebe des Apostels seinem in das Weltleben versunkenen Mitbruder zu:

Wache auf! geliebter Mitbruder, aus deinem Todeschlafe; wache auf! und benütze weise die wenigen durch die Gnade Gottes dir noch gegönnten so kostbaren Augenblicke deines Lebens.

Vorüber ist die Vergangenheit, und nicht um alle Schätze der Erde vermagst du auch nur eine einzige fruchtlos abgelaufene Minute wieder zu erlangen, ungewiß sind die Tage deiner Zukunft, und die Gegen-

wart ist nur ein Augenblick, welcher Dir verliehen ist,
Gott zu dienen, dir die ewige Seligkeit zu gewinnen

Nur eine Spanne Zeit ist's von der Wiege zum
Sarge —

„Das Maaf meiner Tage, wie klein ist es!
Eine Hand breit machst Du meine Tage.
Vor Dir ist mein Greifenalter ein Nichts!“

P. 38.

Schnell, schneller als du glaubest, geliebter Mit-
bruder! wird es mit dir zu Ende sein; denn sieh!
„heute noch ist der Mensch, und Morgen ist er nicht
mehr“ —

Erinnert uns nicht jeder Abend an den Abend un-
seres Lebens? Sind wir nicht alle Tage zum Tode
reif? —

Gleicher das Leben des Menschen nicht einer
Blume, die Morgens noch in gold'ner Blüthe prangte,
und nun verwelkt im Straube liegt?

Ein Augenblick, ein Unfall, ein Streich von der
Hand Gottes ruft dich gerade zur Zeit von diesem Er-
denleben ab, da du dich am sichersten wähnst, und du
stehst vor dem Richterstuhle der strengen Gerechtigkeit,

wo kein Flehen mehr nützt, keine Reue, kein Vorsatz, kein Versprechen dir mehr zu Statten kömmt.

Jeder Augenblick bringt uns dem Tode, dem Gerichte, der Ewigkeit näher, und einer der kommenden wird der letzte deines Lebens sein. — Was für Bürgschaft hast du, daß deiner Tage noch viele sein werden?

Es wird der Tag kommen, dessen Abend du nicht mehr erleben wirst, und alle menschliche Hilfe wird das Herannahen deiner letzten Stunde auch nicht um einen Augenblick aufzuhalten im Stande sein.

Und die letzte Stunde wird über die Ewigkeit deiner Zukunft entscheiden. —

Möchtest du geliebter Mitbruder, die furchtbare Strafe, die den Sünder jenseits des Grabes erwartet, doch einmal ernstlich zu Gemüthe nehmen! Du würdest dich viel eifriger zu deiner Bekehrung anschicken.

Möchtest du doch nur ein einziges Mal den entsetzlichen Gedanken „Ewigkeit“, den keines Menschen Vernunft ganz zu erfassen im Stande ist, recht ernstlich zu Gemüthe nehmen! Du würdest in demselben Augenblicke dich zu Gott bekehren, und dich nicht mehr von Ihm wenden —

Ach! betrachte, erwäge, erwäge noch einmal, und bis ans Ende — das erschreckliche Wort „Ewigkeit.“ —

O unaussprechliche, o unbegreifliche Ewigkeit! Wer will deine Dauer ermessen, wer deinen Abgrund ergründen? — (Kap. Hochwichtigkeit der letzten Stunde.)

O Ewigkeit! o unermesslicher Ring ohne Ende! Der Gedanke an dich, erwecke in uns eine heilige Furcht! —

Wie, geliebter Mitbruder! wenn schon dieser Augenblick dein letzter wäre, womit du deine irdische Bahn beschließt? Wie stände es da mit dir?

Nächstest du dich würdig, mit dem Herrn der Himmeln und Erden und Seinen Engeln und Heiligen in dem Himmel zu wohnen, mit Ihm, und Seinem Sohne da einst ewig zu herrschen?

Oder hast du in deinem gegenwärtigen Stande der Sünde nicht vielmehr den gewissen ewigen Tod zu befürchten?

Erwäge wohl mein christlicher Mitbruder, deinen gegenwärtigen Stand, der so leicht der Stand der Ungnade des Herrn deines Gottes seyn kann, und halte

dich überzeugt: Aus dem Orte der ewigen Verdammniß gibt es keine Erlösung. —

Ach, laß dir geliebter Mitbruder, das Heil deiner Seele doch einmal recht ernstlich angelegen sein!

Wie kannst du in Anerkennung der grossen, und tröstenden Wahrheiten der geoffenbarten Religion so leichtsinnig sein, noch länger eine Todssünde in deiner Brust zu ernähren, in der Ungnade des lebendigen Gottes süßlos dahin zu leben, in Dessen Macht es steht, dich augenblicklich zu vernichten?

Wie kannst du so thöricht sein, wegen eines augenblicklichen Vergnügens der Erbschaft des Himmels zu entsagen, dich der Gefahr einer ewigen Verdammniß preiszugeben? —

O, gedenke doch einmal geliebter Mitbruder, der erhabenen Bestimmung des Menschen, die nichts Geringeres ist, als der Besitz und Genuß einer ewigen Seligkeit; wofür Gott nichts, als einen kindlichen Gehorsam gegen Seinen heiligen Willen fordert.

Ist es nicht Wahnsinn, wenn du ihrer nicht mit freudigem Herze gedenkest, und nicht augenblicklich deinen Willen dem des Höchsten unterordnest?

Sieh einmal um dich her geliebter Mitbruder!

Sieh die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irdischen Dinge.

Sie Alle werden vergehen, und alle Lust der Welt mit ihnen, und nichts mehr wird von ihnen da sein, da der Gerechte noch fortleben wird.

Es ist nichts Bleibendes unter der Sonne. Alles ist Eitelkeit und Bekümmerniß des Geistes; ausser der Liebe zu Gott und einem Leben nach Seinem Willen.

Was haben wir in diesem Thale der Trübsal für eine wahre Freude, als die Tröstungen und Freuden des Geistes, den Vorgeschmack der ewigen Seligkeit in der Erkenntniß und Liebe Gottes?

Wache auf! geliebter Mitbruder, ergreife den Augenblick dieser ernstern Betrachtung, erfasse muthig die Reue, und bessere dein Leben!

Ist's nicht Gnade genug, daß Gott dein vorüber gegangenes Leben vergessen will? Es dürfte viel zu spät sein, deine Bekehrung erst nach einer Zeit beginnen zu wollen.

Die Stunde deines Dahinscheidens ist näher, als du glaubest. Vielleicht noch in dieser Stunde sinkest du in das Grab. —

Reiße dich los aus dem Schlafe des Verderbens, da es noch Tag ist! Es wird eine Nacht kommen, da Niemand mehr wird wirken können.

Der Heiland, der gute Hirt im Evangelio wartet auf deine Zurückkunft. Er will dich mit freudigem Herze in Seine Arme schließen.

Vertraue und hoffe auf den Herrn. Es gibt eine Barmherzigkeit, die das Vertrauen nicht zurückweist, und die Thränen der Buse nicht verschmäheth.

Nun rasch denn ans grosse Werk der Bekehrung, an das Geschäft aller Geschäfte, an die Arbeit für den Himmel und die Ewigkeit! —

Was hindert dich schon heute, sogleich igt Hand ans Werk zu legen?

Auf! und zögere auch nicht einen Augenblick, und spreche zu dir:

„Izt ist die Stunde zu meiner Besserung.“ „Izt ist die köstliche Zeit zur Ansaat für die Ewigkeit; igt sind die Tage des Heils; igt ist die Zeit der Gnade.“ —

Wenn du dich in dieser Stunde nicht bereitest, wie wirst du es in der folgenden?

Und kommt einst die letzte Stunde heran, so wird dir das vollbrachte Leben in einem ganz andern Lichte erscheinen. Das strafende Bewußtsein wird dir das Herz zerreißen, weil du das ephemere Leben nicht besser benützet, des Guten so wenig, des Bösen so viel gethan hast. —

Auf denn! und nütze die kostbaren Augenblicke, die dir der Schöpfer in Seiner Gnade noch gönnet, den kalt gewordenen Willen zu entflammen, über die begangenen Sünden zu weinen, Buse zu thun, und die ewige Seligkeit zu verdienen.

Eile dem Gerichte Gottes durch eine würdige Buse zuvor.

Lerne igt der Welt sterben, damit du im Tode mit **Christo** zu leben anfangen, und mit Ihm ewig fortleben könnest.

Denke, fühle, handle von diesem Augenblicke an, so, als müstest du heute, noch diese Stunde vor dem Richterstuhle der Ewigkeit erscheinen.

Selig, wer die Stunde des Todes fortwährend im Auge hat, sich täglich zum Tode rüstet. —

Selig, wer keine andere Sorge kennet, als so zu leben, wie er im Sterben wünschen wird, gelebt zu haben.

Wie wir leben, so werden wir sterben. —

Die Gestalt der Welt, und alle Lust geht vorüber — der Tod naht — die Ewigkeit erwartet uns! — — —
